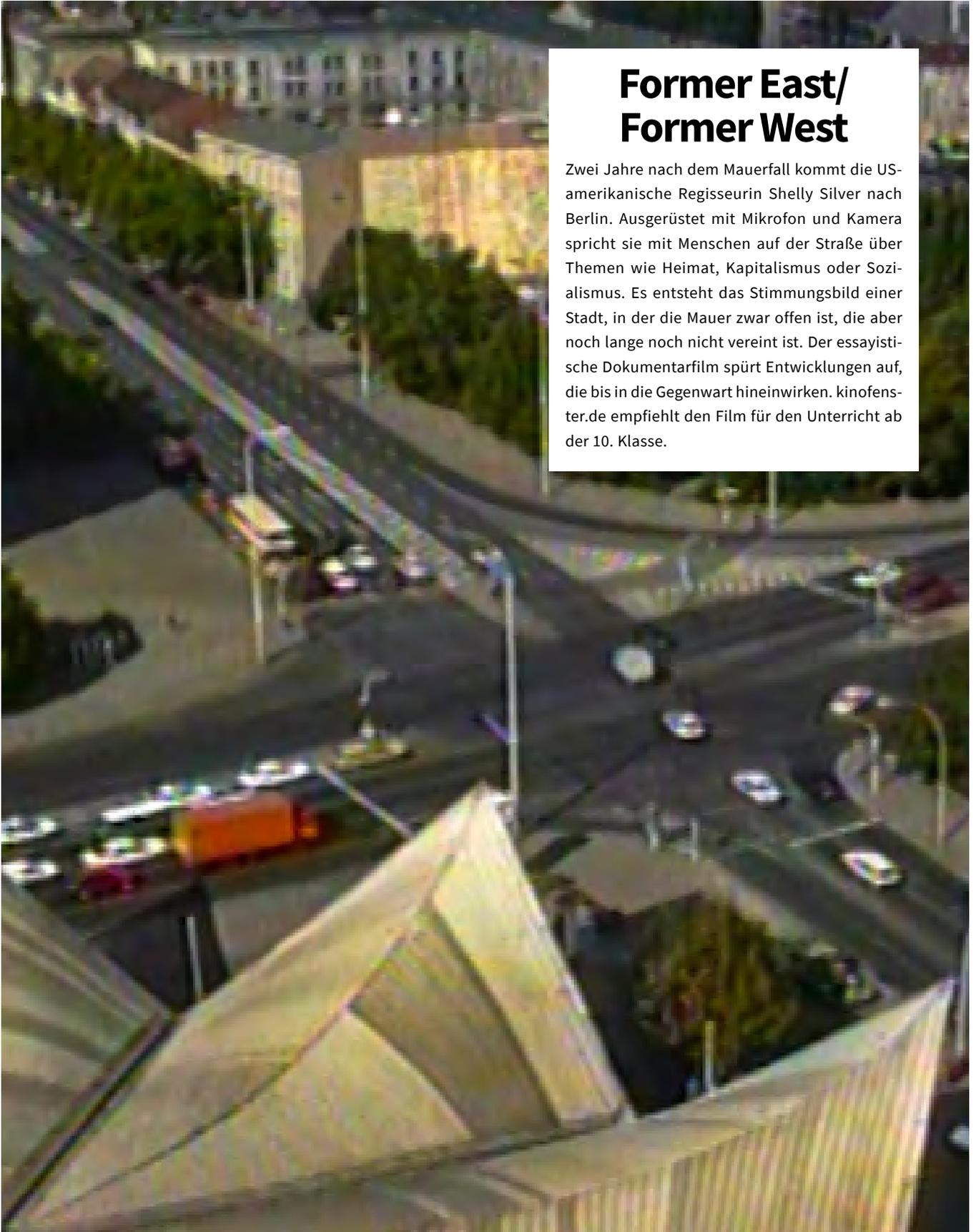


Filmbesprechung + Arbeitsblatt

September 2020

Former East/ Former West

Zwei Jahre nach dem Mauerfall kommt die US-amerikanische Regisseurin Shelly Silver nach Berlin. Ausgerüstet mit Mikrophon und Kamera spricht sie mit Menschen auf der Straße über Themen wie Heimat, Kapitalismus oder Sozialismus. Es entsteht das Stimmungsbild einer Stadt, in der die Mauer zwar offen ist, die aber noch lange noch nicht vereint ist. Der essayistische Dokumentarfilm spürt Entwicklungen auf, die bis in die Gegenwart hineinwirken. kinofenster.de empfiehlt den Film für den Unterricht ab der 10. Klasse.



Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Former East/
Former West**

ARBEITSBLATT

05 **Arbeitsblatt zum
Film FORMER EAST/
FORMER WEST**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR

- ARBEITSBLATT

09 **Filmglossar**

12 **Links und Literatur**

13 **Impressum**

Filmbesprechung: Former East/Former West (1/2)



Former East/Former West

Was dachten die Menschen in Berlin kurz nach dem Mauerfall und der Wiedervereinigung? Shelly Silver hat 1991 vor Ort mit Menschen gesprochen und zeichnet so ein Porträt dieser Stadt.

Ein DAAD-Stipendium führt die New Yorker Filmeditorin und Künstlerin Shelly Silver 1992 nach Deutschland. Innerhalb mehrerer Monate führt sie in Berlin, überwiegend mit Passantinnen und Passanten, hunderte Interviews zu Themen wie den Folgen der Wiedervereinigung, nationale Identität und Migration. Dabei wird deutlich, dass die Euphorie des Mauerfalls längst abgeebbt ist. Stattdessen kristallisieren sich Existenzängste, Fremdheit und Vorbehalte zwischen Ost- und Westdeutschen und eine grundlegende Skepsis gegenüber der Möglichkeit demokratischer Partizipation heraus. Nicht selten werden auch nationalistische und rechtsextreme Töne laut. FORMER EAST/FORMER WEST porträtiert eine Stadt, die wenige Jahre nach dem Fall der Mauer die fast drei Jahrzehnte dauernde Trennung noch nicht überwunden hat.

Shelly Silver übersetzt ihre Wahrnehmung einer Stadt im Aufbruch in Kameraeinstellungen, die fahrende S- und U-

Bahnen zeigen. Die damit einhergehende Orientierungslosigkeit spiegelt sich in Bildern von Straßenkreuzungen wider, auf denen die Verkehrsteilnehmer/-innen nach einem Regelsystem zu suchen scheinen. Den Großteil des essayistischen Dokumentarfilms nehmen jedoch die Passagen mit den oft sehr kurzen Interviewausschnitten ein. Auf ein erklärendes Voice-Over verzichtet Silver dabei. Auch ihre Fragen ergeben sich in der Regel nur aus der Montage der Antworten. Häufig leitet ein Aspekt eines Themenkomplexes zu einem neuen gedanklichen Abschnitt über: So taucht am Ende einer anderthalbminütigen Sequenz zum Thema Freiheit ein Satz zur „Meinungsfreiheit“ auf, der anschließend durch die montierten Redebeiträge diskutiert wird. Durch seine Vielstimmigkeit stellt Silvers Film ein wichtiges Zeitzeugnis dar. Die Dominanz der Talking Heads mindert indes das Sehvergnügen. Silver hätte sich mehr auf ihr Gespür für poetische Bilder >

D/USA 1994
Dokumentarfilm

Distributionsform: Stream, VoD
Regie und Drehbuch: Shelly Silver

Darsteller/innen: Berliner Passantinnen und Passanten
Kamera: Shelly Silver

Laufzeit: 62 min, deutsch-englische Originalfassung

Format: Video, Farbe

Barrierefreie Fassung: nein

Altersempfehlung: ab 15 J.

Klassenstufen: ab 10. Klasse
Themen: (Deutsche) Geschichte, DDR, Gesellschaft, Demokratie, Kapitalismus

Unterrichtsfächer: Geschichte, Politik, Deutsch

Filmbesprechung: Former East/Former West (2/2)

verlassen können. So montiert sie beispielsweise die Eindrücke der Begegnungen von ehemaligen Ost- und Westberliner/-innen mit einem Werbeplakat, das die vorsichtige Berührung zweier schwerelos schwebender Astronaut/-innen zeigt.

In der Sekundarstufe I bietet sich im Geschichts- und Politikunterricht die Arbeit mit thematisch ausgesuchten Sequenzen an. Eine detaillierte Übersicht hierzu findet sich im didaktisch-methodischen Kommentar des Arbeitsblatts zu FORMER EAST/FORMER WEST. Mit einzelnen thematischen Abschnitten kann in Form von Quellenanalysen gearbeitet werden. Anknüpfend an die Untersuchung des erzählerischen Konzepts können die Schülerinnen und Schüler in den Gesellschaftswissenschaften einen Fragenkatalog erstellen, der die Grundlage für ein aktuelles Zeitdokument bilden könnte. Im Deutschunterricht der Oberstufe sollte der Fokus im Rahmen der Unterrichtsreihe „Film als eigenständiges Medium“ auf der Bildsprache liegen. Mithilfe der Mise-en-scene verdichtet Shelly Silver Aspekte der Interviews. Ebenso kann die Offenheit und vermeintliche Unbedarftheit der Interviewten thematisiert werden, die heute, in Zeiten von Social Media und der permanenten Verfügbarkeit von Videobildern, ungewöhnlich erscheint.

Der Dokumentarfilm FORMER EAST, FORMER WEST steht zur kostenlosen Online-Sichtung in der Mediathek der bpb  <https://www.bpb.de/mediathek/311130/former-east-former-west> zur Verfügung.

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, 15.09.2020

Arbeitsblatt: Former East/Former West / Didaktisch-methodischer Kommentar (1/3)

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM FORMER EAST/FORMER WEST für Lehrerinnen und Lehrer

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Geschichte, Politik ab Klasse 10,
ab 15 Jahren

Kompetenzzuwachs/Lernprodukt: Die Schülerinnen und Schüler entwerfen das Konzept zu einem eigenen Dokumentarfilm. In den Gesellschaftswissenschaften liegt der Fokus auf der Deutungskompetenz, im Fach Deutsch auf der Schreibkompetenz. Fächerübergreifend erfolgt die Vertiefung filmästhetischer Mittel.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die Schülerinnen und Schüler erschließen die jeweilige persönliche Perspektive interviewter Berliner Passantinnen und Passanten in dem Film hinsichtlich politischer, wirtschaftlicher und sozialer Aspekte.

Folgende Alternativen sind beim Arbeitsschritt f) (Filmsichtung) denkbar:

Die Schülerinnen und Schüler sichten im Plenum lediglich eine Sequenz des Dokumentarfilms FORMER EAST/FORMER WEST.

Die Schülerinnen und Schüler sichten arbeitsteilig verschiedene Sequenzen und stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor.

Zur Vorbereitung der Arbeit mit dem Film dient den Lehrerinnen und Lehrern folgende Tabelle, die Themen des Films und die Antworten auf Fragen der Regisseurin in Sinnabschnitte unterteilt.

5
(13)

>

Arbeitsblatt: Former East/Former West / Didaktisch-methodischer Kommentar (2/3)

Timecode	Thema/Fragestellungen	Eigene Anmerkungen
00:00:00-00:04:20	Heimat	
00:04:20-00:07:20	Nation	
00:07:20-00:14:30	Geschichte Deutschlands	
00:14:30-00:18:18	Veränderungen seit dem Mauerfall	
00:18:18-00:19:46	Freiheit	
00:19:46-00:21:21	Meinungsfreiheit	
00:21:21-00:26:07	Demokratie	
00:26:07-00:28:43	Sozialismus	
00:28:43-00:32:50	Kapitalismus	
00:32:50-00:35:34	Wirkung der DDR/BRD vor dem Mauerfall	
00:35:34-00:36:50	Wirkung des Mauerfalls	
00:36:50-00:40:00	Haltung zur „Wende“	
00:40:00-00:43:07	Die Volkskammerwahl im März 1990	
00:43:07-00:47:10	Folgen der Wiedervereinigung Deutschlands	
00:47:10-00:52:10	Unterscheidbarkeit von ehemaligen Bürger/-innen der BRD oder DDR	

Arbeitsblatt: Former East/Former West / Didaktisch-methodischer Kommentar (3/3)

Timecode	Thema/Fragestellungen	Eigene Anmerkungen
00:52:10-00:53:24	„typisch deutsche“ Attribute	
00:53:24-00:54:30	Zusammensetzung der deutschen Bevölkerung im Jahr 1992	
00:54:30-00:57:18	Deutschland als Einwanderungsland	
00:57:18-01:02:36	Deutschland in zehn Jahren und politische Partizipation	

Arbeitsblatt: Former East/Former West (1/2)

ARBEITSBLATT ZUM FILM FORMER EAST/FORMER WEST für Schülerinnen und Schüler

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a) Tragt im Plenum zusammen, was ihr über Gründe und Folgen des Mauerfalls am 9. November 1989 wisst.
- b) Strukturiert eure Ergebnisse an der Tafel oder am Whiteboard mit Hilfe der Tabelle auf der rechten Seite. Ergänzt, was ihr gerne Zeitzeuginnen und Zeitzeugen fragen würdet.
- c) Seht euch die folgende Sequenz aus dem Dokumentarfilm FORMER EAST/FORMER WEST (1994) von Shelly Silver an. Fasst die inhaltlichen Aspekte zusammen. Überprüft, ob diese bereits in der Tabelle erfasst wurden.

TC: 00:32:50-00:35:34

- d) Formuliert anhand dieser Sequenz stichpunktartig, wie das künstlerische Konzept des Films ausgesehen haben könnte. Geht dabei beispielsweise auf die Wahl der Gesprächspartner/-innen, Drehorte, Mise-en-scene, Voice-Over und Kameraeinstellungen ein.

Politische Aspekte	Wirtschaftliche Aspekte	Soziale Aspekte

- e) Seht euch das folgende Szenenbild aus FORMER EAST/FORMER WEST an. Interpretiert, welche Perspektive die US-amerikanische Regisseurin Shelly Silver auf die Begegnung von ehemaligen DDR- und BRD-Bürger/-innen in der Zeit nach dem Mauerfall hat.



NACH DER FILMSICHTUNG:

- g) Vergleicht eure Ergebnisse aus Aufgabe f).
- h) Tragt zusammen, was euch im Film besonders überrascht hat oder nachhaltig in Erinnerung geblieben ist.
- i) Beurteilt, inwieweit im Film deutlich wird, wer aus West- und wer aus Ost-Berlin stammt. Begründet euer Urteil.
- j) Analysiert, wie die deutsche Einheit zum Zeitpunkt der Dreharbeiten diskutiert worden ist und erörtert inwiefern ihr sie heute als geglückt oder missglückt betrachtet.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- f) Welche politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte thematisiert der Film? Achtet auch darauf, ob sich eure Vermutungen zum künstlerischen Konzept des Films bewahrheitet haben. Haltet eure Beobachtungen unmittelbar nach der Filmsichtung fest. Nutzt dazu die Tabellenstruktur aus Aufgabe b).
- k) Findet euch in Kleingruppen zusammen. Überlegt, zu welcher aktuellen Thematik ihr einen ähnlichen Dokumentarfilm drehen würdet. Entwerft einen Fragenkatalog und ein Regie-Exposé, das die Wahl eurer filmästhetischen Mittel verdeutlicht.
- l) Stellt die Gruppenarbeiten im Plenum vor und gebt euch kriterienorientiertes Feedback.

Filmglossar

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt. >

Inszenierung/Mise-en-scène

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).

Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz. >

Talking Heads

Statische Bildgestaltung mit halbnaher bis naher Einstellungsgröße in Augenhöhe der „sprechenden Köpfe“ von Interviewten, die zu meist in Sprechersituationen Anwendung findet und vor allem die Ästhetik von Fernsehdokumentationen und -reportagen dominiert.

Voice-Over

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt Voice-Over auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, Nuit et brouillard, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, La Marche de l'empereur, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

Links und Literatur

Links und Literatur

↗ bpb.de: Der Film in der Mediathek
<https://www.bpb.de/mediathek/311130/former-east-former-west>

↗ Homepage der Filmemacherin
<http://shellysilver.com/former-east-former-west>

↗ filmportal.de
https://www.filmportal.de/film/former-east-former-west_b5fb396a45454e6db-564522f99e4e64e

Mehr auf kinofenster.de

↗ REVISION
(Filmbesprechung vom 11.09.2011)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/revision-film/

↗ MITGIFT – OSTDEUTSCHLAND IM WANDEL
(Filmbesprechung vom 06.03.2014)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/mitgift-film/

↗ AM ENDE DER MILCHSTRASSE
(Filmbesprechung vom 21.10.2013)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/am-ende-der-milchstrasse-film/>

↗ Zwischen Abschied und Aufbruch
(Hintergrund vom 13.10.2009)
https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier_ddr_10_2009/zwischen-abschied-und-aufbruch/

Impressum

13
(13)

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für

politische Bildung/bpb

Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)

Adenauerallee 86, 53115 Bonn

Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0

info@bpb.de

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (bpb, verantwortlich),

Kirsten Taylor

Redaktionsteam:

Karl-Leontin Beger (bpb, Volontär), Sarah Hoffmann

(bpb, Volontärin), Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hete-

brügge

Autor:

Ronald Ehlert-Klein

Autor Arbeitsblatt:

Ronald Ehlert-Klein

Layout:

Nadine Raasch

Bildrechte:

© Shelly Silver

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2020